

Thema: 50 Jahre Kulthörspiele in Deutschland – Edelfan Bastian Pastewka erinnert sich!

Beitrag: 1:27 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Seit Mitte der sechziger Jahre kratzen Jungen und Mädchen ihr Taschengeld zusammen und ziehen los, um sich ein Hörspiel zu kaufen: Erst auf Schallplatte, dann auf Kassette und später auf CD. Seit fünf Jahrzehnten können sich junge Menschen die Abenteuer mit ihren Lieblingshelden mittlerweile schon nach Hause holen: „Winnetou“ und „Hui Buh“, „Hanni und Nanni“, „TKKG“, „Fünf Freunde“ oder „Die Drei ???“ das Label „EUROPA“ mit seinen Kulthörspielen feiert jetzt 50-jähriges Jubiläum. Einer, der „EUROPA“ seit seiner Zeit als hörspielverrücktes Kassettenkind kennt und auch schon mal als Gastsprecher bei den „Drei Fragezeichen“ mitgemacht hat, ist der Schauspieler, Komiker und Hörbuchinterpret Bastian Pastewka.

O-Ton 1 (Bastian Pastewka, 0:14 Min.): „Ich habe Hörspiele eigentlich immer genossen ohne irgendeine Ablenkung. Daher immer meistens abends kurz vor dem Einschlafen – und wollte nicht einschlafen, weil die meisten Sachen waren ja so unglaublich spannend. Man wollte ja noch wissen: Schaffen es die ‚Funk-Füchse‘, den rätselhaften Fall zu lösen? Oder wie geht’s den ‚Fünf Freunden‘ auf der Felseninsel? Und so weiter...“

Sprecherin: Besonders beeindruckt hat Bastian Pastewka damals vor allem eine ganz besondere Stimme.

O-Ton 2 (Bastian Pastewka, 0:17 Min.): „Also, die ersten EUROPA-Hörspiele, die ich bekam, waren die Märchenplatten mit Hans Paetsch, dem Märchenerzähler, der berühmten EUROPA-Märchenerzählerstimme. Ich meine, Aschenputtel wäre schon mal eines der ersten Hörspiele gewesen, die ich gehabt habe. Und dann war der Schritt natürlich zu ‚Hanni und Nanni‘ und den ‚Fünf Freunden‘, den ‚Funk-Füchsen‘ und zu den ‚Drei ???‘ nicht mehr groß.“

Sprecherin: Jawohl, Sie haben richtig gehört: „Hanni und Nanni“-Hörspiele, die ja sonst eher Mädchen ansprechen, hat er auch gemocht.

O-Ton 3 (Bastian Pastewka, 0:16 Min.): „Irgendeine Tante schenkte mir ‚Hanni und Nanni in 1000 Nöten‘ – und als alter Sammler wollte ich dann nicht nur die eine, sondern alle existierenden zwölf Episoden dieser damaligen Hörspielserie haben. Ich sammel Hörspiele, ich sammel alte Stimmen – und natürlich sind die EUROPA-Hörspiele nach wie vor für mich Teil meines Hörspiel-Hobbys.“

Sprecherin: Und das wird er auch weiter pflegen und die alten Hörspiel-Kassetten wie einen Schatz hüten. Aber er versteht natürlich auch, wenn andere das etwas lockerer sehen.

O-Ton 4 (Bastian Pastewka, 0:15 Min.): „Die Generation der Leute, die genauso alt sind wie ich, die geben diese Hörspiele ja jetzt an ihre Kinder weiter. Es ist ja wirklich ein tolles Phänomen, dass eine Geschichte, die man nur hört, das doch offenbar schafft, zwei Generationen gleich zu faszinieren, das finde ich wahnsinnig besonders.“

Abmoderationsvorschlag: Ein Beitrag von Helke Michael über die Faszination von Hörspielen zum 50-jährigen Geburtstag des Kultlabels „EUROPA“. Mehr dazu und über Ihre Lieblingshörspiele finden Sie im Internet unter natuerlichvoneuropa.de.

Thema: 50 Jahre Kulthörspiele in Deutschland – Edelfan Bastian Pastewka erinnert sich!

Interview: 3:39 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Seit Mitte der sechziger Jahre kratzen Jungen und Mädchen ihr Taschengeld zusammen und ziehen los, um sich ein Hörspiel zu kaufen: Erst auf Schallplatte, dann auf Kassette und später auf CD. Seit fünf Jahrzehnten können sich junge Menschen die Abenteuer mit ihren Lieblingshelden mittlerweile schon nach Hause holen: „Winnetou“ und „Hui Buh“, „Hanni und Nanni“, „TKKG“, „Fünf Freunde“ oder „Die Drei ???“. Denn das Label „EUROPA“ mit seinen Kulthörspielen feiert jetzt 50-jähriges Jubiläum. Einer, der „EUROPA“ seit seiner Zeit als hörspielverrücktes Kassettenkind kennt und auch schon mal als Gastsprecher bei den „Drei Fragezeichen“ mitgemacht hat, ist der Schauspieler, Komiker und Hörbuchinterpret Bastian Pastewka, hallo!

Begrüßung: „Ich freu mich!“

1. Herr Pastewka, wie war es bei Ihnen? Wie und wo haben Sie als Kind Hörspiele gehört: Beim Spielen im Kinderzimmer, im Auto auf dem Weg in den Familienurlaub oder eher abends vor dem Einschlafen im Bett?

O-Ton 1 (Bastian Pastewka, 0:19 Min.): „Möglichst ohne Ablenkung, also wenn drumherum gespielt worden wäre oder ein Urlaub geplant wäre, hätte mich das angestrengt. Ich habe Hörspiele eigentlich immer genossen ohne irgendeine Ablenkung. Daher immer meistens abends kurz vor dem Einschlafen – und wollte nicht einschlafen, weil die meisten Sachen waren ja so unglaublich spannend. Man wollte ja noch wissen: Schaffen es die ‚Funk-Füchse‘, den rätselhaften Fall zu lösen? Oder wie geht’s den ‚Fünf Freunden‘ auf der Felseninsel? Und so weiter...“

2. Was waren denn Ihre allerersten Hörspiele damals?

O-Ton 2 (Bastian Pastewka, 0:24 Min.): „Also, die ersten EUROPA-Hörspiele, die ich bekam, waren die Märchenplatten mit Hans Paetsch, dem Märchenerzähler, der berühmten EUROPA-Märchenerzählerstimme. Das waren in Teilen Geschichten, die er sozusagen nur – in großen Anführungsstrichen – solo gelesen hat. Aber manche waren auch schon, wenn ich mich recht erinnere, so ein bisschen halb inszeniert. Ich meine, Aschenputtel wäre schon mal eines der ersten Hörspiele gewesen, die ich gehabt habe. Und dann war der Schritt natürlich zu ‚Hanni und Nanni‘ und den ‚Fünf Freunden‘, den ‚Funk-Füchsen‘ und zu den ‚Drei ???‘ nicht mehr groß.“

3. Sie haben wirklich ‚Hanni und Nanni‘ gehört?

O-Ton 3 (Bastian Pastewka, 0:21 Min.): „Ich weiß nicht, warum, muss ich sagen. Also, weder kann ich heute sagen, dass mich das damals besonders interessiert oder fasziniert hätte, aber natürlich nimmt man als Kind noch gar nicht so selektiv das alles wahr, sondern freut sich über irgendwas, was man geschenkt bekommen hat. Und irgendeine Tante schenkte mir ‚Hanni und Nanni in 1000 Nöten‘ – und als alter Sammler wollte ich dann nicht nur die eine, sondern alle existierenden zwölf Episoden dieser damaligen Hörspielserie haben.“

4. Wie hat sich denn Ihr „Hörverhalten“ mit dem Erwachsenwerden verändert?

O-Ton 4 (Bastian Pastewka, 0:26 Min.): „Also, die EUROPA-Hörspiele richteten sich ja in erster Linie an Kinder. Und ich bin nun ein Kind der späten 70er- und frühen 80er-Jahre, und deshalb muss ich natürlich sagen: Als dann irgendwann die Pubertät überwunden war – sprich bei mir so 2012, nein, aber auf jeden Fall so kurz drauf – bin ich dann von den Kinderhörspielen allgemein

weggekommen. Aber ich sammel Hörspiele, ich sammel alte Stimmen – und natürlich sind die EUROPA-Hörspiele nach wie vor für mich Teil meines Hörspiel-Hobbys.“

5. Wie erklären Sie sich diese generationenübergreifende Faszination der Hörspiele? Wenn „Die Drei ???“ touren, rennen die Menschen denen ja die Bude ein...

O-Ton 5 (Bastian Pastewka, 0:30 Min.): „Das wundert mich auch ein bisschen, also dass wirklich bis zu 70.000 Menschen in eine Halle gehen und Justus, Peter und Bob beim Hörspielmachen zugucken, das finde ich sehr, sehr interessant, weil viele Medienforscher würden ja sagen: Was soll denn eigentlich ein Hörspiel auf der Bühne? Oder: Das sind doch nur die Stimmen von...! Aber die Generation der Leute, die genauso alt sind wie ich, die geben diese Hörspiele ja jetzt an ihre Kinder weiter. Es ist ja wirklich ein tolles Phänomen, dass eine Geschichte, die man nur hört, das doch offenbar schafft, zwei Generationen gleich zu faszinieren, das finde ich wahnsinnig besonders.“

6. Sie haben im Jahr 2000 eine Gastrolle in der Folge 101 für „Die Drei ???“ übernommen. Wie lief das denn so ab?

O-Ton 7 (Bastian Pastewka, 0:49 Min.): „Das war natürlich ganz toll. ‚Die Drei ???‘ waren meine Kinderwelt, das war meine Fantasiewelt. Ich habe mir immer einen großen Schrottplatz vorgestellt, wo Justus, Peter und Bob leben und Onkel Titus kommt vorbei und Tante Mathilda – und Alfred Hitchcock ruft regelmäßig an und sagt: Ich habe da einen seltsamen Auftrag mit einem Drachen! Und nun kam ich irgendwie dahin, stellte aber zu meiner fröhlichen Überraschung fest, dass ich tatsächlich bei Justus, Peter und Bob auf dem Schrottplatz gelandet war, denn die Hörspiel-Aufnahme im Studio von Heikedine Körting, die die Regie macht bei all diesen Produktionen, ist eine schöne Hamburger Villa. Und dort wird wirklich noch sehr handgemacht gearbeitet, also das ist ein Hörspiel-Akustik-Bastel-Studio par excellence, und ich fühlte mich da bestens aufgehoben. Und da war ein Tontechniker, den ich gebeten habe, mir nur den bellenden Hund, der auf dem Schrottplatz immer zu hören ist, und die markante Kreissäge, einmal ohne Stimmen drüber abzufahren – und das tat er, und ich dachte: Hier bin ich, hier bleibe ich.“

7. Sie selbst sind ja unterwegs mit dem Paul Temple-Hörspiel „Der Fall Gregory“. Was unterscheidet denn Ihrer Meinung nach Hörspiele aus den 60-er Jahren von den heutigen?

O-Ton 7 (Bastian Pastewka, 0:35 Min.): „Ich glaube, in den 50er- und 60er-Jahren waren die Radio-Hörspiele, damals gab es ja noch nicht viel auf Schallplatten und auf Kassetten, ein sehr, sehr interessantes Unterhaltungsmedium. Das war eben noch die Zeit, bevor es Fernsehen gab und eine Alternative zum Theater oder zum gelesenen Buch. Und man merkt dieser Phase an, dass in Teilen noch sehr nervös gearbeitet wird, dass lange Pausen gemacht werden, dass Sprecher immer erklären, wann Pausen gemacht werden, dass Sprecher immer erklären, was in der letzten Folge geschah, damit auch nur wirklich jeder kapiert, was passiert ist und der Geschichte folgen konnte. Das ist sehr putzig heute anzuhören und das hat eine eigene Faszination. Aber trotzdem ist toll, dass das Hörspiel ja heute nach wie vor lebt.“

Bastian Pastewka, vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank auch!“

Abmoderationsvorschlag: 50 Jahre gibt es mittlerweile EUROPA Hörspiele und damals, wie heute auch unzählige Serien und viele neue spannende und lustige Geschichten und Abenteuer. Und die gibt es nicht mehr nur auf Kassetten und CDs, sondern auch immer mehr in digitaler Form oder als Stream zu hören. Suchen und finden können Sie Ihr Lieblingshörspiel zum Beispiel im Internet unter natuerlichvoneuropa.de.

Thema: 50 Jahre Kulthörspiele in Deutschland – Edelfan Bastian Pastewka erinnert sich!

Umfrage: 0:32 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Als Kind hat man ja viele Dinge gemacht, die man heute als Erwachsener meistens nicht mehr macht. Man hat mit Puppen gespielt, Bücher ausgemalt, Cowboy und Indianer gespielt und man hat Hörspiele gehört. Wobei Hörspiele bei ganz vielen Erwachsenen immer noch sehr beliebt sind. Man hört sie vielleicht nicht mehr so oft im Bett, dafür aber auf der Autofahrt oder im Zug. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, welche Hörspiele Sie früher gehört haben und vielleicht sogar auch heute noch hören:

Mann: „Winnetou fällt mir dabei ein. Das habe ich auch gehört, als Hörspiel, ja.“

Frau: „Ja, ich habe immer Justus, Peter und Bob gehört, das sind natürlich die ‚Drei ???‘. Früher habe ich sie auf Kasette gehört, das war super. Die Kassetten habe ich immer noch alle – und die werden dann an meine Kinder weitergegeben.“

Mann: „Ich habe TKKG gehört, weil es so spannend war.“

Frau: „Ich habe immer ‚Hanni und Nanni‘ gehört, ich fand die gut. Ich glaube, als Kind konnte man sich damit gut identifizieren. Ich wollte immer ins Internat.“

Mann: „Also, ich habe früher immer die ‚Fünf Freunde‘ gehört. Und ich glaube, jede Folge begann damit, dass die ‚Fünf Freunde‘ irgendwie Ferien hatten und dann immer diese Ferien auf dieser Felseninsel verbracht haben.“

Abmoderationsvorschlag: Da werden garantiert bei vielen Erinnerungen wach. Und gleich erzählt uns der Schauspieler, Komiker und Hörbuchinterpret Bastian Pastewka zum 50-jährigen Jubiläum des Kulthörspiel-Labels „EUROPA“, was er immer am liebsten gehört hat.